



Ahoj Leute,

wahrscheinlich ahnt ihr schon alle, daß wieder eine, schon die 15. Aktion, **Doubice** genannt, zu Ende ist. Wir besichtigten - in diesem Jahr schon zum zweitenmal - die Lokalität **Böhmisch-Sächsische Schweiz**. Obwohl die Wettervorhersage die ganze Woche unbestimmt war, gab es am Wochenende herrliches Wetter und wir konnten uns an beiden Tagen an wunderschöner Natur und selektiv verwitterten Sandsteingebilden ergötzen. Lest, wo wir eigentlich waren, was wir uns angesehen haben und was ihr verpaßt habt, wenn ihr freiwillig oder unfreiwillig zu Hause geblieben seid.

Freitag, 18. 9.

Diesmal war es ziemlich lange ein Rätsel, wer an dem Ausflug teilnehmen wird; die einen haben gerade gesagt, daß sie nicht mitfahren können, weil sie z.B. ihre Residenz in Borek einwintern müßten, die anderen haben ihre Teilnahme versprochen und doch fuhren sie nicht mit, weil - und da kann man nichts machen - die Grippeperiode fing an. Und den Dritten haben ihre Arbeitspflichten den Plan zunichte gemacht. Deshalb war unsere Zusammensetzung folgende:

18,00 - in dieser Zeit sollten wir uns auf der Betonstraße in Kobylisy zusammentreffen, aber man mußte die Zeit operativ um 15 Minuten verschieben

18,05 - mit Risiko, daß sie minimal 15 Minuten warten müssen, kamen alle **Bohuňovský's (Pepa jun. + Pepa sen. + Nikolka + Šmudla)** an.



18,09 - kamen wir, **Honza + Vrstevnice** (Höhenlinie) an.

18,15 - weil wir schon komplett waren (Pospíšil's mußten zu Hause auf Petr warten und kamen direkt nach Doubice), konnten wir in Richtung Česká Lípa, Nový Bor, Jifetín pod Jedlovou, Rybníště, Doubice aufbrechen.



Die Reise ist rasch vergangen und wir sind problemlos in Doubice eingetroffen. Aber hier ist uns das Lachen von den Lippen verschwunden, in der Finsternis sah man die Hand vor den Augen nicht, geschweige denn irgendeinen Schlot, der als ein Orientierungspunkt dienen konnte. Zum Glück sind wir nach der Einfahrt in Doubice gleich an die Fabrik angestoßen. Das Haus darüber zu finden war nur die Frage eines Augenblicks (erst morgens konnten wir aber die Farbe des Daches identifizieren und feststellen, welche Seite des Hauses gemauert ist).

20,10 - endlich befinden wir uns in einer angenehm beheizten Küche bei **Kopecký's**. Schnell haben wir den Wochenendsitz von **Káča** und **Jirka** besetzt und kurz danach standen schon die ersten Flaschen Bier am Tisch.



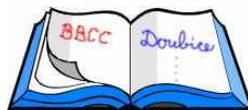
21,00 - knapp vor der Fertigstellung einer **Info-Tafel BBCC** (durch geschickte Hände von Jirka!) sind **Pospíšil's** eingetroffen (**Irena + Lojza PP + Petr + Eva**), gerade rechtzeitig zum Abendbrot, bei denen die Sehnsucht nach einem Ausflug eine bereits sichtbare Erkältung besiegt hatte. Also, für den Freitag waren wir komplett.



- Kopecký's (Jirka + Káča) + Wochenendhaus + 1 Gitarre
- Bohuňovský's (Pepa sen. + Pepa jun. + Nikolka) + Šmudla + 2 Gitarren
- Pospíšil's (Lojza PP + Irena + Petr + Eva) + kommende Grippe



- Honza + 1 Gitarre
- Vrstevnice + **BBCC Chronik...**



... also: 11 Menschen + 1 Hund + 4 Gitarren...

Nach dem ausgiebigen Abendessen (Suppe, Kaffee, Lebkuchen) waren wir alle total „fertig“ und obwohl hier 4 Gitarren zur Verfügung standen, war niemand imstande zu spielen. Aktiv waren nur die erkälteten Pospíšil's, die im oberen Raum Billard spielten. Kein Wunder, daß wir heute bald schlafen gegangen sind - etwa um 23,30 Uhr.



Zusammenfassung:

Menschen insgesamt: 11
Hunde insgesamt: 1
Autos insgesamt: 4
Wetter: ziemlich warm, fast klar, angesichts der verregneten Woche kein Grund zu Beschwerden

MIT AUTO

Zurückgelegt insgesamt: 106 km
Bruttozeit: 1:50
Nettozeit: 1:40
Durchschnittliche Geschwindigkeit: ca. 64 km/h.
Strecke: Praha (Kobylisy) - Mělník - Česká Lípa - Nový Bor - Jiřetín pod Jedlovou - Rybníště - Doubice
Reise: OK

Samstag, 19. 9.

7,00 - Pepa sen. steckte den Kopf in die Küche und teilte mit, daß er Pilze sammeln geht.
 8,30 - wir kriechen aus unseren Schlafsäcken heraus und stellen fest, daß es kein Traum mehr war - Pepa sen. mit Šmudla sind wirklich irgendwo im Wald. Und während die beiden den Waldfrüchten nachjagten, wuschen wir Geschirr ab, assen Frühstück und diskutierten über die heutige Strecke (Jirka's Vorschlag wurde ohne Widerrede angenommen) und überhaupt über die Morgensiesta. Als unsere Pilzsucher zurückgekommen sind, hatten sie wirklich im Korb ein paar schöne Exemplare. So haben wir festgestellt – die Pilze wachsen!

9,59!!! - Bevor wir das **Infoschild** ausgehängt hatten, sind **Kalivoda's** komplett angekommen, d. h. **Karel** +



**Gábina
Kája
Tomáš**

nur ohne Black (Hund). Und obwohl der Ausflug noch gar nicht begonnen hat, hatte Gábina schon einen kleinen Defekt auf



ihrem Fahrrad produziert! Unterwegs probierten Kalivoda's aus, wie es aussieht, wenn vom Autodach ein schlecht angemachtes Fahrrad fällt

(kein Spaß, nicht wahr, Irena!?) Nur ist Gábina's Stahlrohr nicht ganz hinunter gefallen, es blieb mit dem Hinterrad hängen und es kam zu einer leichten „Achter“-Deformation. Zum Glück konnte Gábina ohne Probleme (wenn wir außer Acht lassen, daß die hintere Bremse leicht gerieben hat) damit fahren.



10,01- **Radka** + **Toni** + unsere ersten Auslandsgäste - Toni's Sohn **Martin** und sein Freund **Oliver** - sind angekommen. Ab diesem Moment waren wir komplett...

... das heißt **19 Menschen + 1 Hund + 4 Gitarren...**



11,02 - Wir fahren los. Zwischen kleinen Wolken streckte die Sonne ihre Strahlen heraus, und trocknete langsam die durch den Tau feuchte Erde ab. Und obwohl die Sonnenstrahlen warm zu sein schienen, haben wir doch die Jacken und Pullovers angezogen - nur Honza blieb den ganzen Tag in einem T-Shirt **BBCC** (und hat sich zu unserer Überraschung nicht erkältet, während viele von uns nach dem Wochenende mit einem unangenehmen Schnupfen zu kämpfen begannen).



BBCC

Wir sind zur Doubicer Gaststätte (Doubická hospoda) hinunter gefahren und reisten dann auf der Straße längst Doubicer Bach weiter. Ringsherum duftete ein frischer, fast herbstlicher Wald. Es gab hier viele Pilzsucher, vielleicht sogar mehr als Pilze! An der Kreuzung „U Cimrmana“, der Karte nach „U sloupů“ („An der Säule“) sind wir in einen verfestigten Waldweg abgebogen und haben den ersten „Bergauf“ (dokopec) des heutigen Tages überwunden. Im Ort Na Tokání („Zur Balzzeit“) war aber kein Auerhahn zu sehen, hier hat uns Jirka das erste Erholungsbier versprochen, allerdings nach der Feststellung, daß das Gasthaus noch weiter „Bergauf“ liegt, haben wir uns entschieden, weiterzufahren und uns nicht mit dem Gasthaus aufzuhalten.

Wir fahren in Richtung Jetřichovice und obwohl Jirka behauptete, daß wir vor uns nur „Bergab“ (skopec) hätten, war vor uns nur „Bergauf“. Nach etwa 1 km **mußten wir feststellen, daß wir falsch fuhren**, und daß wir hierdurch mit dem Fahrrad unser Ziel Jetřichovice nicht erreichen können. Davon überzeugte uns nicht nur ein Warnschild mit dem **durchgestrichenen Radfahrer**, sondern



auch Jirka's reiche Erfahrungen mit hiesiger felsigen Umgebung, Sie



ist zwar fürs Auge wunderschön, ist aber mit ihren verschiedenen Felsen, Steinstufen, Leitern, Engpässen und Pfaden, die hoch in den Felsen enden, für einen Radfahrer nicht zu überwinden...

... und so nahmen wir eine andere Richtung und fuhren endlich bergab. Rundherum waren wunderschöne Wälder und Sandsteinfelsen in ihren mannigfaltigen Formen, **im Gras röteten Fliegenpilze**, es gab hier sehr viele. Wir mußten oft auf Pepa sen. und Karel warten, die in den Waldeckchen eine große Menge

von Butterpilzen und Rothäuptchen gefunden haben. **Káča** ist dann vom Fahrrad gestürzt und **hat sich die Hand geschürft**. Unseren Fahrweg querte ein Hirsch (ich meine wirklich das stattliche Tier mit dem großen Geweih). Šmudla folgte ihm auf seinen Fersen und beide sind im Wald verschwunden. Pepa sen. (ein bißchen nervös) wollte „die Beiden“ verfolgen, um den Hund zu retten. Aber Šmudla ist ein intelligenter Hund. Er hat den Hirsch Hirsch sein lassen und kam zur Pepa's Freude gehorsam zurück. Wegen den vielen Erlebnissen brauchten wir eine Erholung. Auf einem Waldweg assen wir unsere Brötchen, diskutierten über die Themen „Hirsch“ und „Pilze“, Pepa wollte Káča's geschürfte Hand desinfizieren - Ärztinnen wissen aber nur zu gut, wie es beißt und juckt und **Káča lehnte die Behandlung freiwillig ab**. Wir fuhren weiter.





12,38 – damit die Ereignisse dieses Ausflugs komplett waren, hatte **Martin** inmitten der Wälder und Felsen (vor dem Gasthaus passiert so etwas einfach nicht) eine **Reifenpanne** (wahrscheinlich zum erstenmal in seinem Leben). Er war merklich überrascht, daß so etwas überhaupt passieren kann! Zum Glück war hier Lojza PP, der mit den Worten „*ach, Mensch, wie oft ich schon eine Reifenpanne hatte, so viele Kilometer hast du nicht zurückgelegt*“ tauschte den Reifen mit Hilfe der anderen in „*bloß*“ 20 Minuten aus. (Über McLaren werde ich lieber kein Wort verlieren). Der Austausch selbst war nicht anspruchsvoll - schwieriger war es Martin und Oliver zu erklären, wo Lojza seinen berühmten Spitznamen (Lojza PP = Lojza Píchal Pospíšil) bekommen hat und was es eigentlich bedeutet. Die Erklärung in Deutsch war auch für Irena und Toni nicht so leicht. (Es scheint mir, daß es die Jungen bis heute nicht verstehen. Na ja, andere Länder, andere Sitten. Aber wenn sie mit uns noch öfter mitfahren...)



Es ist verwunderlich, daß es erst jetzt eine Reifenpanne gab. Von morgen weg sind wir die vielen Wege, die mit lauter scharfen Steinen bedeckt waren, mit größter Vorsicht gefahren.



13,02 - endlich sind wir wieder alle zusammen. Ein Teil von unserer Expedition erwartete uns am Rand von Jetřichovice bei einem



Kiosk „U Marjánky“ - sie erfrischten sich mit Tee, Grog, Bier, Wurst und Pommes-Frites. Wer sich dafür interessiert - Marjánka ist nicht der Vorname der Kiosk-Leiterin, sondern ein Aussichtspunkt bzw. ein Blockhaus auf einem sehr hohen Felsen oberhalb Jetřichovice, wo man laut Pepa's sen. schlecht übernachten kann, besonders bei Gewitter (Pepa muß es wissen, weil er hier ein Nachtgewitter in den Armen einer uns unbekannten Dame überstanden hatte).





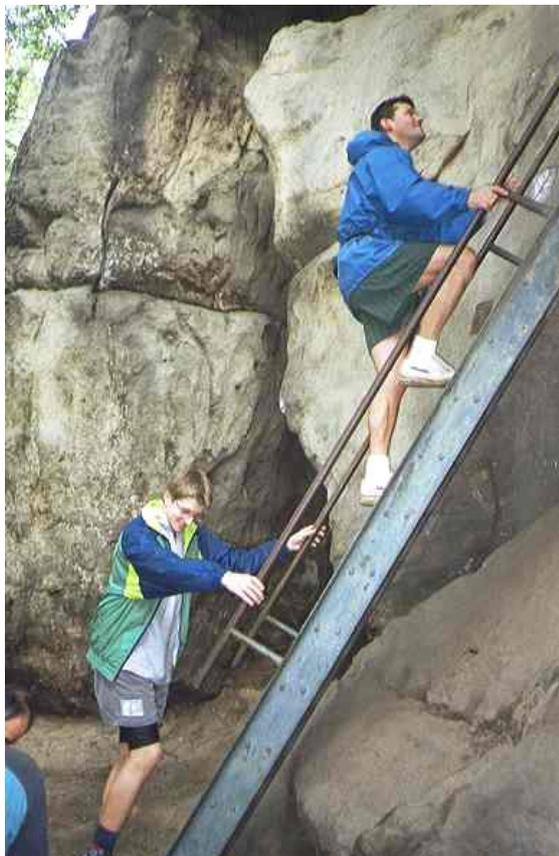
BBCC



13,28 - endlich haben wir uns ausgiebig mit verschiedenen Flüssigkeiten erwärmt. Wir fuhren weiter - durch das Dorf **Jetřichovice**, das zu Recht zu den schönsten Orten dieser Gegend zählt. Rundherum stehen an den grünen Berghängen wunderschöne Fachwerkhäuser, die noch aus den Zeiten von Österreich-Ungarn herkommen. Sie unterscheiden sich in ihrem Stil von den Häuschen, die wir beim letzten Ausflug in Kokořín gesehen hatten. Es war eine Augenweide - eine Hütte ist schöner, als die andere. Aber jedes Dorf hat ein Ende und wir fuhren wieder auf einem Fahrweg zwischen Wäldern und Feldern. Nach einer Weile waren wir am Rande von Vysoká Lípa. Hier machten wir eine Mittagspause.

13,50 - 15,50 - zu Mittag assen wir in Intercamp. Dieses Objekt dient in der Sommersaison als Erholungscampingplatz. Und obwohl es heute hier ziemlich leer war und von einem Erholungsuchenden keine Spur war, dauerte es trotzdem fast 2 Stunden, bis die Kellnerin uns alle bedient und gesättigt hatte. Während die Ersten von uns ihren Mittagskaffee getrunken haben, sahen die letzten noch keinen Suppenteller! Aber das Essen war gut, wir haben uns gut ausgeruht und in ausgezeichneter Laune fuhren wir weiter. (Es würde mich nur interessieren, wie es dort in der Sommersaison klappt, wenn nicht nur neunzehn, sondern auch z. B. fünfzig Menschen sind, die keinen Wunsch haben das Mittagessen mit dem Abendbrot zu vereinen).

15,55 - 16,05 - An der einzigen und frequentierten Kreuzung in Vysoká Lípa mußten wir ziemlich lange auf Kalivoda's Männer warten, die nämlich unten den Birken vor dem Gasthaus wieder die Pilze sammelten (nicht zu glauben, was ein paar Rothauptchen mit einem erwachsenen Mann machen können) und auch auf Pospíšil's, die eine lange Zeit mit einer Blindschleiche kuschelten. Zum Glück hatte die Schleiche (oder war es eine Echse, das sollten die Naturwissenschaftler besser wissen) keine Absicht mit Peter mitzufahren und schlängelte sich aus seiner Jackentasche. So konnten wir zur Räuberburg Schaustein ohne Schlange aufbrechen.



16,15 - Räuberburgen waren seit jeher in den Wäldern gut verborgen und obwohl heute zu ihnen gut gekennzeichnete Touristenwege führen, sind wir uns wieder mal verfahren.

16,23 - 17,00- im Wald ist also Pepa jun. mit unseren Fahrrädern geblieben und wir stiegen zur

Räuberburg Schaustein auf (die Burg wurde schnell zur „Schuckstein“ umbenannt, um es besser zu merken). Hätte ich vorher geahnt, was auf uns zukommt, hätte ich die Chronik nicht mitgeschleppt und Pepa sen. hätte den Šmudla unten bei den Fahrrädern gelassen. Es war kein Spaß, mit einem Hund in den Armen die **lange Eisenleiter** und **Steinstufen** hinauf zu klettern.





BBCC

Aber **die Aussicht von oben war herrlich.** Die Wälder unter uns rauschten im leisen Wind und manche von uns, die an Schwindelsucht leiden, haben auch was erlebt! Richtig schockiert war aber nur Šmudla, dem der Weg nach unten, zwar in den Pepa's Armen, sichtliche Probleme machte. Erst unter der Burg hörte er auf zu schlottern.



Von „Schuckstein“ sind wir schon ziemlich rasch über Česká silnice, Mokry und Táborový důl durchgefahren, weiter „Bergauf“ zum Na Tokání. Das Herz von Karel blutete zwar, weil ihm unser Tempo nicht gestattet hat, alle Pilze in den Wäldern entlang des Weges abzusuchen, aber seine Fahrradtasche war sowieso voll und einen Rickenkorb hat er nicht mitgenommen.

17,56 - mit Tokání hinter unserem Rücken hat sich unsere Expedition getrennt. Die meisten hatten schon die verschiedenen Terrains und das Radfahren satt. Sie wollten nicht mehr experimentieren und haben sich für die Rückkehr auf der normalen Straße nach Doubice entschieden, aber Honza, Jirka und ich nahmen den Waldweg. Das Zusammentreffen von allen war in **Doubická hospoda** (Doubicer Gasthaus).



17,58 - 18,13 - nach etwa 100 m ist aus dem Jirka's Fahrradträger eine kleine Schraube herausausgefallen, dieses nichtige Eisenteil mit etwas Gewinde darauf hat bewirkt, daß sich seine Fahrradtasche am Rad verfangen hat, infolge dessen ist ein Draht ausgebrochen. Das Fahrrad ist mit einem unangenehmen Geräuscheffekt auf der Stelle stehen geblieben. Das ist in Bruchteilen von einer Sekunde passiert und Jirka war froh, daß er „Bergauf“ auf dem Waldweg trottete. „Bergab“ auf der Straße wäre es sicher zu einem sehr unangenehmen Sturz gekommen (der Schutzengel hat halt wieder einmal eine schwere Arbeit geleistet). Das Schraubchen haben wir selbstverständlich nicht gefunden - wir haben den Träger und die Tasche am Fahrrad festgebunden und konnten durch den stillen früh abendlichen Wald bis Doubice weiterfahren.

18,45 - die kleine Reparatur hat uns etwas aufgehalten und das war der Grund, warum wir uns nicht alle

am **Eingang ins Gasthaus** getroffen haben. Die anderen haben gerade drinnen ihr **Abendbrot am Tisch** gegessen.





19,43 - endlich heim! Hinter den Fenstern herrschte schon Nacht, aber **in der beheizten Küche war es wieder angenehm.**

20,00 - Abfahrt von Pospíšil's. Die Grippe doch hat den Sportsgeist besiegt, und Lojza PP sehnte sich mehr nach „Paralen“ (Grippen-Tabletten) und einem warmen Bett, als nach Bier.

21,15 - Abfahrt von Kalivoda's in Richtung - ihr Erholungssitz in Benešov nad Ploučnicí.

... endlich stimmten die Jungen ihre **Gitarren** und bei **Singen, Bier und Photos** blieben wir bis halb eins auf. Obwohl einige von uns ein Zelt aufbauen wollten, haben alle bequem im Inneren des Ferienhauses einen **Platz gefunden** und bis morgens zufrieden geschlafen.



Zusammenfassung:

Menschen insgesamt: 19

Hunde insgesamt: 1

Angekommen insgesamt: 8 + 3 Autos

Abgereist insgesamt: 8 Menschen + 2 Autos

Übernachteten insgesamt: 11 Menschen + 1 Hund

Wetter: sonnig, heiter bis wolkenlos
kurz gesagt: ein herrlicher Altweibersommer

Zurückgelegt insgesamt: 34,08 km

Bruttozeit: 8:41

Strecke:

Wege:

Temperatur = ca. 16° C

Durchschn. Geschwindigkeit: ca. 12,6 km/h

Minimalpunkt: 165 m (Jetřichovice)

Maximalpunkt: 470 m

(Kreuzung der Touristenwege „U sloupů“, wo wir uns in der Früh verirrt haben, zu unserer Überraschung war es nicht „Schuckstein“)

Höhendifferenz gesamt: 660 m (590 m mit Fahrrad, 70 m zu Fuß „Bergauf „Schuckstein“)

Nettozeit: 2:24:08

Doubice - Doubicer Gasthaus - Kreuzung „U Sloupů“ - Na Tokání - gelbes Zeichen ca. 1 km hin und zurück - blaues Zeichen - gelbes Zeichen = Hařový důl Branka - Jetřichovice - Vysoká Lipa - Gaststätte Intercamp - Räuberburg Schauenstein (umbenannt Schuckstein) - Waldweg = Česká silnice - Mokřý důl - Táborový důl - Na Tokání - dann getrennt:

1. Gruppe - Landstraße - Kreuzung „U Sloupu“ - Doubice - Doubicer Gasthaus
 2. Gruppe - Waldweg - über Hügel - gelbes Zeichen - durch den Wald bis Landstraße Doubice/Kyjov - grünes Zeichen - Doubice - Doubicer Gasthaus
- Fahrbahnbelag unterschiedlich, Asphalt, oft mit rohem Stein, auch Wasserpfützen und Matsch . Aber wunderschöne Umgebung - lauter Wälder, rote Fliegenpilze, verschiedene Sandsteingebilde und fabelhafte Fachwerkhäuser.



Sonntag, 20. 9.

8,45 - 9,00 – wir sind ziemlich **spät aufgestanden**, haben gefrühstückt und wieder gefrühstückt. Endlich wurde der Plan für unsere heutige Strecke erstellt (wieder mal nach einer Empfehlung von Jirka). Die voraussichtliche Abfahrtszeit wurde auf 11,30 festgelegt...



11,36 – es ist kaum zu glauben, aber wir haben unsere **Stahlrosse rasch gesattelt** und fuhren einem Sonntag entgegen. Wieder beim Doubicer Gasthaus vorbei und dann auf den Waldwegen (sumpfig oder steinig, verfestigt oder nicht verfestigt) bis zur Staatsgrenze zu Deutschland. Überall schimmerten in der Sonne die immer noch grünen Wälder, eingesäumt mit vielen Fliegenpilzen, deren

Hütchen so schön im Waldgrün aussahen (Schade, daß man so schöne Pilze nur einmal im Leben essen kann).



Auf **festen Waldwegen** sind wir ziemlich rasch weitergekommen. **Šmudla**, der bisher kaum Zeit hatte seine Beine zu strecken, hat es **im Rucksack** nicht gerade gefallen.

Wegen den einigen Sumpfetappen der heutigen Strecke wollte Káča ein Wettbewerb „**Schwein des Tages**“ verkünden.

Bald haben wir aber festgestellt, daß der Sieger **Šmudla** wäre, so liebte er den **Matsch** und die **Pfützen**. Deshalb haben wir versucht uns selbst und die Fahrräder sauber zu halten.

Nach der herrlichen Kammüberfahrt über Kuní vrchy (Marderhügel) sind wir endlich an das blaue Zeichen angestoßen, was bedeutete, daß wir schon fast an der Grenze standen.





BBCC

12,33 - 12,44 - eine kleine Pause bei **Hadí nramen (Schlangenuelle)**. Warum sie eben so genannt wurde, das haben wir nicht erfahren (einschließlich "Nichts" zu trinken). Das Quellwasser ist geschmacklos, aber es kann auch sein, dass es...

Von Hadí nramen (Wolfplatt) international bekannt. Die internationale Spaltung. Sie begnügten und sie sagte, dass die zwei letzten sind Oliver, die mit Mühe und Wölfen, die Kompromiß wahrscheinlich...



nat.

Wir machen einen Abstecher und führen wieder zu einer Räuberburg, diesmal ist es **Brtnický hrádek**. Nach Überwindung der halsbrecherischen Holz- und Steinsteufen erwartete uns ein Loch im Boden und eine wunderbare Aussicht. Seien Sie sich sicher,



BBCC

wenn Sie mal auf eine andere Räuberburg klettern, erwartet Sie dort immer das selbe. Ein unzugänglicher Ort, eine Leiter, ein Loch im Boden und eine wunderschöne Aussicht, das alles nur in geringen Varianten. Und eben das kann der Grund sein, warum die Menschen stets dort hinaufklettern und alle wollen die Leitern und Löcher im Boden sehen und lassen keine aus. Vielleicht könnte hier zufällig auch etwas anderes sein.



... und so hielten wir eine **Rast auf dem Felsen** mit Aussicht in die breiten Wälder

und Sandsteinfelsen, machten aus verschiedenen Seiten.

Aufnahmen

Wir waren uns alle einig, **auf Kiefer Radek klettern** er dabei wäre. Und wir wärmten **Sonne**, solange sie sich nicht weißen Wolken versteckte.



welche würde, wenn uns **an der** hinter den

durch potok wieder der Landstraße

14,40 - und jetzt „Bergab“ zur Touristenbrücke und weiter Kyjovské údolí. Von Sýrový „Bergauf“ nach Kyjov und auf nach Doubice.



15,29 - 17,05 - wir haben das **Doubicer Gasthaus** besetzt, um endlich satt zu Unser Lächeln ist aber schnell verschwunden, die Speisekarte haben wir erhalten, aber gleichzeitig wurde uns mitgeteilt, was alles nicht mehr zu bekommen ist. Die Zauberworte „ist ausgegangen“, „gibt's nicht mehr“ oder **Portion**“ haben wir mehrmals gehört. Trotzdem haben wir im Doubicer Gasthaus ziemlich schnell gegessen. Dann haben wir Etappe zum Feriensitz glücklich überwunden.



werden!

zwar

„letzte

gut und die letzte

17,10 - und weil jeder Ausflug seinen unvergeßlichen Endpunkt haben sollte, hatten wir ihn auch! Es war aber nicht der Aufenthalt in Doubicer Gasthaus, sondern eine Einlage von Radka. Sie versuchte zu fahren, ohne die Lenkstange zu halten. Na, und als sie aus dem Straßengraben mit dem Fahrrad kroch, war es klar, wer der Sieger des Wettbewerbs **„Schwein des Tages“** wäre, wenn dieser Wettbewerb beschlossen worden wäre...



Bei Kopecky's haben wir uns nicht lange aufgehalten. Radka hat sich selbst und ihr Fahrrad gereinigt, die Taschen und Autos wurden eingepackt, das Geschirr abgewaschen und das Haus von oben nach unten gekehrt. (Es ist unglaublich, woher immer wieder das Gras kam.) Und dann war schon Schluß...

18,20 - zum letztenmal haben wir gewinkt, jeder ist nach seinen Möglichkeiten Richtung Prag losgefahren und das Bike-Wochenende mit **BBCC** gehört unwiderruflich zur Geschichte.



Zusammenfassung:

Menschen insgesamt:	11 Menschen
Hunde insgesamt:	1
Angekommen insgesamt:	0
Abgereist insgesamt:	8 Menschen + 2 Autos
Übernachteten insgesamt:	11 Menschen + 1 Hund + 4 Autos + 4 Gitarren
Wetter:	Altweibersommer hat wiederum sein sonniges Gesicht gezeigt, Temperatur = ca. 16° C
Zurückgelegt insgesamt:	22,72 km
Bruttozeit:	5:45
Nettozeit:	1:42:56
Durchschn. Geschwindigkeit:	ca. 13,4 km/h
Minimalpunkt:	155 m (Zadní Doubice)
Maximalpunkt:	315 m (Doubice)
Höhendifferenz gesamt:	485 m (400 m mit dem Fahrrad, 85 m zu Fuß zu Brtnický hrádek)
Strecke:	Doubice - Doubicer Gasthaus - auf der Landstraße Richtung Kyjov - grünes Zeichen - verfestigter Waldweg = Kammweg über Kuní vrchy - blaues Zeichen - Hadí pramen - Vlčí deska - Mahmal - Zadní Doubice - Kyjovské údolí - Turistický most - Brtnický hrádek - Kyjovské údolí - Kyjov - Doubice - Doubicer Gasthaus
Wege:	eine angenehme Sonntagspazierfahrt auf den verfestigten Wegen. (Besonders prima war der Kammfahrweg über Kuní vrchy), aber ein paar „Bergauf“ mußten wir doch überwinden

Es freut sich auf ein Wiedersehen mit euch allen

Vrstevnice (Höhenlinie)

Text:	Radoslava Jandová
Übersetzung:	Dagmar Brčáková
Korrektur:	Toni Stepanek
Foto + Layout:	Toni Stepanek